

Der Mond und die Abenteuer der Apollo-Astronauten

Alexis von Croy

287 Seiten, 61 Abbildungen

Herbig Verlag, München, 2009

ISBN 978-3-7766-2593-6

von Hans-Georg Pellengahr



Zum 40-jährigen Jubiläum der Apollo-11-Mondlandung im Jahre 2009 gab es eine Fülle von Buchveröffentlichungen, die allerdings zumeist nur Altbekanntes in neuer Aufmachung präsentierten. Bei Recherchen zu einem Mondvortrag stieß ich vor einigen Wochen mehr oder

weniger zufällig auf das hier vorgestellte Buch von Alexis von Croy, das nun wahrlich nicht in die Kategorie „alter Wein in neuen Schläuchen“ eingeordnet werden kann.

Dieses Buch ist zunächst ein außerordentlich sorgfältig recherchiertes mit vielen bislang unveröffentlichten Fakten angereichertes wissenschaftliches Sachbuch, darüber hinaus ist es aber auch ein spannungsgeladenes Abenteuerbuch von jener Sorte, die mich schon in Jugendtagen stets gefesselt hat.

Der Autor selbst bekennt sich in seinem Vorwort zu eben dieser Sichtweise:

„Ich möchte die Geschichte der Mondflüge und der erfolgreichen ersten Landung als das spannende Abenteuer präsentieren, das es war: als Geschichte extremer Wagnisbereitschaft, als Flüge in besseren Konservendosen - dünnstem Stahl, etwas Alublech, Kunststoff – zu einer anderen Welt, als Saga der ersten Menschen, die den Fuß auf einen fremden Himmelskörper setzten. Keiner der zwölf Astronauten, die den Mond besuchten, konnte sich je wieder ganz lösen, befreien von den Erinnerungen an den fremden Himmelskörper, auf dem sie sich einst für Stunden oder gar Tage aufgehalten hatten. Der coole Kommandant von Apollo 8, Frank Borman, der zwar den Mond nie betreten hat, ihn aber umrundete, brachte es einmal auf den Punkt: »Manchmal

sehe ich ... hinauf zum Mond, und dann erscheint es mir ganz unwahrscheinlich, dass ich wirklich dort oben war.«

Die „Abenteuer der Apollo-Astronauten“ lesen sich von der ersten bis zur letzten Seite spannend wie ein Krimi und vermitteln selbst dem mit der Geschichte der Monderoberung vermeintlich bestens vertrauten Leser noch eine Fülle neuer – bislang unbekannter – Fakten und Hintergrundinformationen.

Der Autor widmet sich einleitend zunächst der Entstehung des Mondes und seiner Geschichte. Er fragt, was die Menschen früher von ihm wussten und welche Bedeutung er für ihre Kultur hatte. Er beschreibt die Historie der Mondbeobachtungen und -studien über die Jahrtausende und gelangt so schließlich zu den Apollo-Mondflügen, mit denen die Mondforschung eine neue Dimension erreichte.

Viele tausend Wissenschaftler, Techniker und die wagemutigen Astronauten setzten sich gemeinsam ein für ein anfangs kaum vorstellbares Ziel – die Landung von Menschen auf dem Mond. Sie überwandten zahllose technische Hindernisse und meisterten tragische Rückschläge. Auch wenn sie von den Medien nicht selten als verblendete Technokraten in den Zeiten des Kalten Krieges dargestellt wurden: Die

Flüge zum Mond waren weit mehr als ein technologischer Wettlauf der Supermächte. Sie waren Pionierreisen in der Tradition mutiger Seefahrer und Flieger, denen jede Grenze nur ein weiterer Ansporn war, sie zu überwinden. Präzise und fundiert erzählt der Autor eines der packendsten Kapitel der Wissenschafts- und Menschheitsgeschichte.

A. von Croy war viele Jahre lang Redakteur des „Fliegermagazins“, später Chefredakteur der internationalen Luft- und Raumfahrt-Zeitschrift „PlanetAeroSpace“. Der erfahrene Pilot arbeitet heute als Luft- und Raumfahrt-journalist.

Er erklärt gründlicher, als dies je zuvor in einem deutschsprachigen Buch geschehen ist, die Technik der „Mondschiffe“, die Physik ihrer Flugbahnen, die eingesetzten Steuerungscomputer und Programme, deren Einfachheit und noch sehr begrenzte Leistung, die von den Astronauten u. a. durch „händische“ Eingriffe und „Navigation zu Fuß“ ergänzt wurde. Von Croy erzählt von den Menschen, dem immensen Aufwand des Apollo-Projekts, der Entwicklung neuer bis dahin undenkbarer Technologien, und er tut dies in einer Weise, die weder für Laien zu komplex noch für Spezialisten zu banal wäre. Und er setzt Bezüge zu den Technologien von heute, erklärt, was es bedeutete, ohne

Internet und E-Mail einen Mondflug zu planen und erfolgreich durchzuführen. Der Faktenreichtum dieses Buches ist selbst zweiundvierzig Jahre nach der ersten Mondlandung noch immer außerordentlich beeindruckend.

Zur absoluten Höchstform läuft Alexis von Croy auf mit der wirklich fesselnden Beschreibung des Starts von Apollo 11. Der Leser fühlt sich dabei gleichsam in der Position des vierten Mannes an Bord. Während des dreitägigen Fluges von Apollo 11 zum Mond vollzieht von Croy eine Rückblende auf die Anfänge des Apollo-Programms. Er erzählt die tragische Geschichte von Apollo 1 (*als Virgil I., „Gus“ Grissom, Roger B. Chaffee und Edward H. White während eines Bodentests in der Kapsel verbrannten*), erklärt, wie es nach diesem Rückschlag weiterging, bis schließlich mit Apollo 8 die erste Mission zum Erdtrabanten startete, aber noch nicht landen durfte, zumal die Landessoftware noch nicht fertig gestellt war. Er beschreibt die Männer, die zum Mond flogen nur knapp, aber man bekommt dennoch ein gutes Gefühl dafür, wie diese Typen gestrickt waren. Apollo 9 und 10 werden erklärt – ein besonderes Highlight ist die Beschreibung des Beinahe-Crashes des im Mondorbit getesteten Landers von Apollo 10. Der Vorfall ist heute kaum mehr bekannt, hätte aber leicht zum Abbruch des Programms führen können, wären damals zwei Männer am Mond gestorben.

Mit der Ankunft von Apollo 11 im Mondorbit und den Landungsvorbereitungen geht es weiter. Die Spannung steigt mit jeder Seite, so dass es dem Leser unmöglich wird, das Buch aus der Hand zu legen. In den letzten „Sekunden“ (*Seiten*), bis „Eagle“ schließlich im „Mare Tranquillitatis“ aufsetzt, hält man buchstäblich mit der Crew den Atem an. Beiläufig räumt der Autor mit der Mär auf, der „Bordcomputer der Landefähre sei ausgefallen“ (*er war überlastet, fiel aber nie aus*), und hält sich stattdessen an die Fakten, die mindestens so spannend sind wie die immer wieder aufgewärmten Mondlandungsfabeln, die Autoren seit Jahrzehnten ungeprüft voneinander abgeschrieben haben.

Nach der Landung lässt die Spannung keineswegs nach. Auch hier erfährt selbst der erfahrene Leser noch jede Menge Neues, z. B. über den Aufbau, die Funktionsweise und das komplizierte Anlegen der Mondanzüge, die „Entlüftung“ der Atmosphäre des Landemoduls ins Mondvakuum vor Öffnung der Ausstiegsluke, die Technik der TV-Übertragung zur Erde, die „harte Arbeit“ des zweieinhalbstündigen Mondspazierganges (*bei einem Mondaufenthalt von insgesamt einundzwanzigeinhalb Stunden*), die erste Übernachtung von Menschen auf dem Mond, die zum Schutz ihrer Lungen die Helme und Handschuhe

ihrer Raumanzüge anbehielten und über Schläuche frischen Sauerstoff aus der Klimaanlage des Landers atmeten, den Geruch von nasser Asche am Lagerfeuer in der Mondfähre, verursacht durch die Reaktion des eingeschleppten Mondstaubs mit der Sauerstoffatmosphäre des Schiffs.

Nach der Schilderung des Apollo-11-Projekts folgt eine nicht minder interessante Zusammenfassung der weiteren Mondmissionen sowie ein Ausblick in die Zukunft. Auch hier beeindruckt von Croy durch sorgfältige Recherchen und außerordentliche Sachkenntnis, gepaart mit einer wirklich bis zur letzten Seite fesselnden Darstellung.

In einem kleinen Anhang werden schließlich die wesentlichen Fakten des gesamten Apollo-Mondprogramms noch einmal tabellarisch zusammengefasst, ergänzt durch je ein Glossar zum Mond und zu den Apollo-Missionen. Umfassende Literatur- und Quellenangaben sowie ein allgemeines Register runden den Anhang ab. Hervorzuheben ist außerdem das außergewöhnlich gut zusammengestellte Bildmaterial des Buches, darunter einige noch nie gezeigte Fotos.

Fazit:

Alexis von Croys Buch über den „Mond und die Abenteuer der Apollo-Astronauten“ ist nicht nur ein unbedingt lesenswertes Sachbuch, aus dem selbst

gestandene „Apollo-Freaks“ noch jede Menge Neues erfahren können, sondern darüber hinaus ein ungemein fesselndes Abenteuerbuch. Ich jedenfalls habe es genossen.

Sternfreunde intern

☛ Auch hier an aller erster Stelle der Aufruf für die kommende Andromeda, die Artikelserie, „Was hat mich zum Hobby Astronomie gebracht?“ mit Leben zu füllen. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften. Danke!

☛ Gerd Neumann - Umzug

Es deutete sich ja schon längere Zeit an. Nun aber ist es amtlich. Gerd zieht es mit seiner Firma zurück in den Norden der Republik. Wir wünschen Ihm und seiner Familie alles Gute für den Neustart und immer einen klaren Himmel (Gerd, Deine Astroaufnahmen sind wie immer herzlich willkommen in der „Andromeda“!! ES).

☛ 25 Jahre Sternfreunde Münster

Ein interessantes Programm ist geplant. Damit es erfolgreich über die Bühne gehen kann, sind wir auf Eure Hilfe angewiesen!